

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Prüfplan dieses Praxistests interessieren. Dieses Dokument gibt Ihnen einen umfassenden Überblick über die Methoden und Verfahren, mit denen wir den praktischen Teil des Tests ausgewertet haben. Unser Ziel ist es, Ihnen eine transparente und nachvollziehbare Grundlage zur Verfügung zu stellen, die es Ihnen ermöglicht, die Qualität und Eignung der getesteten Produkte eigenständig zu beurteilen.

In diesem Dokument wird detailliert erläutert, wie die Kriterien im praktischen Teil dieses Tests bewertet wurden und wie die Punkteverteilung zustande kam. Ein besonderes Merkmal unserer Tests ist, dass die Produkte von Verbrauchern in realen Anwendungssituationen geprüft werden, anstatt in einem Laborumfeld. Dies stellt sicher, dass die Ergebnisse die tatsächliche Nutzererfahrung widerspiegeln und für Sie als Verbraucher besonders relevant sind, aber dadurch auch subjektive Eindrücke wiedergeben können. Unsere Praxistests sind auf eine Dauer von zwei bis drei Wochen ausgelegt, um eine realistische und praxisnahe Bewertung zu gewährleisten.

Wenn Sie sich auch für die Bewertung unserer anderen Testkriterien wie Verpackung und Inhalt, Produktverarbeitung und Erscheinungsbild oder Preis-Leistungs-Verhältnis sowie den Bewertungen von Verbrauchern interessieren, können Sie dies in unserem allgemeingültigen Dokument zum Evaluierungsprozess nachlesen. Wir testen die Kriterien nach einem standardisierten Verfahren. In diesem Dokument, dem Prüfplan, liegt der Fokus ausschließlich darauf, wie der Praxistest durchgeführt wurde. Dieser Teil variiert von Produkt zu Produkt und ist daher nicht standardisierbar. Aus diesem Grund erstellen wir für jedes Produkt einen individuellen Prüfplan, der transparent zugänglich ist.

Inhalt und Aufbau des Dokuments:

1. Testdurchführung

In diesem Abschnitt wird detailliert beschrieben, wie die Tests durchgeführt wurden. Jeder Testschritt wird präzise erläutert, um die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse sicherzustellen. Die Testdurchführung ist in mehrere Schritte unterteilt, die für jedes Kriterium spezifisch beschrieben werden.

2. Punkteverteilung

Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über die Bewertungsskala, nach der die Punkte vergeben wurden. Die Punkteverteilung wird für jedes Kriterium separat dargestellt, sodass die Leistung der Produkte in den verschiedenen Bereichen nachvollzogen werden kann.

Unser Prüfplan zielt darauf ab, eine umfassende und transparente Bewertung der Produkte zu gewährleisten. Durch die detaillierte Beschreibung der Testmethoden und die klare Punkteverteilung möchten wir Ihnen ein zuverlässiges Werkzeug an die Hand geben, um fundierte Entscheidungen treffen zu können.

Auf den nächsten Seiten werden die einzelnen Prüfkriterien, die detaillierte Testdurchführung sowie die Punkteverteilung genauer erläutert.

Ihr Prüfengel Team

1. Passform und Tragekomfort

Testdurchführung:

Schritt 1: Anziehen des Einwegoveralls

Der Overall wird wie ein normales Kleidungsstück schrittweise über Arme und Beine gezogen. Dabei wird besonders darauf geachtet, wie leicht oder schwer das Anziehen fällt. Nach dem Anziehen wird der Reißverschluss vollständig bis zum Kragen geschlossen. Ziel ist es, sicherzustellen, dass die Passform an Schultern, Taille und Beinen optimal ist und der Reißverschluss nicht klemmt oder spannt.

Schritt 2: Bewegen und Dehnen

Nachdem der Overall angezogen ist, führt die Testperson gezielt Bewegungen wie Strecken der Arme, Bücken des Oberkörpers und Hocken aus. Diese Bewegungen simulieren alltägliche Abläufe, die bei der Arbeit im Overall vorkommen könnten. Spezielles Augenmerk wird darauf gelegt, ob das Material dabei spannt oder Falten bildet, die den Gesamteindruck der Bewegungsfreiheit beeinträchtigen könnten.

Schritt 3: Bewertung durch eine zweite Person

Eine zweite, unabhängige Person betrachtet die Passform des Anzugs bei normalem Stand und während der Bewegung. Diese Person sucht gezielt nach sichtbaren Falten oder Verwerfungen im Material, die auf eine schlechte Passform hindeuten. Auch potenzielle Druckstellen an Schultern, Knien oder Ellenbogen werden aus der Sicht des Beobachters analysiert und kommentiert.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Die Passform ist ausgezeichnet. Der Overall sitzt wie maßgeschneidert, ohne jegliche Faltenbildung oder Druckstellen. Der Tragekomfort bleibt auch bei intensiver Bewegung unverändert hoch.

90 Punkte: Der Overall zeigt eine sehr gute Passform mit nur minimalen Anpassungen erforderlich. Während dynamischer Bewegungen könnte es zu einem leichten Komfortverlust kommen, aber keine gravierenden Einschränkungen.

80 Punkte: Der Anzug hat eine gute Passform, ist jedoch bei bestimmten dynamischen Bewegungen leicht eingeschränkt. Kleine Falten können auftreten, beeinträchtigen den Tragekomfort jedoch nur minimal.

70 Punkte: Die Passform ist akzeptabel. Es sind einige Falten sichtbar, und leichte Druckstellen können spürbar werden. Der Komfort bei Bewegung wird leicht eingeschränkt.

60 Punkte: Die Passform ist mäßig mit deutlichen Einschränkungen bei Bewegungen. Der Overall zeigt Spannung an mehreren Stellen, was die Bewegungsfreiheit begrenzt.

50 Punkte: Der Overall passt schlecht und ist sehr unbequem während der Bewegung. Mehrere Druckstellen beeinträchtigen den Tragekomfort erheblich.

40 Punkte: Sehr schlechte Passform, generell unangenehm zu tragen. Materialfalten und Druckstellen sind offensichtlich und stören den Bewegungsspielraum merklich.

30 Punkte: Die Passform ist unangenehm. Der Bewegungsablauf wird stark eingeschränkt, und der Overall fühlt sich steif und unnachgiebig an.

20 Punkte: Die Passform des Overalls ist untragbar, da erhebliche Bewegungsprobleme vorherrschen. Das Kleidungsstück behindert größtenteils die Bewegungsfreiheit.

10 Punkte: Der Overall ist extrem unangenehm zu tragen, mit drastischen Einschränkungen. Bewegungen sind kaum oder gar nicht möglich, und das Kleidungsstück kann als nicht tragbar angesehen werden.

2. Bewegungsfreiheit

Testdurchführung:

Schritt 1: Durchführung von Alltagstätigkeiten

Der Träger führte eine Reihe von alltäglichen Aufgaben durch, um die Bewegungsfreiheit zu testen. Dazu gehörten das Heben von Gegenständen in unterschiedlichen Gewichten und Formen sowie das Gehen auf der Stelle. Dabei wurde darauf geachtet, ob es zu Einschränkungen oder Behinderungen in der Bewegung kommt. Die Bewegungen wurden in einem normalen Alltagsumfeld simuliert, um so realitätsnahe Ergebnisse wie möglich zu erzielen.

Schritt 2: Durchführung von Dehnübungen

Es wurden einfache Dehnübungen wie Armkreisen und Kniebeugen durchgeführt, um die Flexibilität des Overalls zu bewerten. Bei den Armkreisen wurde besonders auf die Reichweite und die Leichtigkeit der Bewegung geachtet, während bei den Kniebeugen die Bewegungsfreiheit der Beine und der Hüften überprüft wurde. Diese Übungen halfen, mögliche Einschränkungen in der Flexibilität zu identifizieren und zu bewerten, wie stark der Overall die natürlichen Bewegungen des Körpers einschränkte.

Schritt 3: Vergleich mit normaler Kleidung

Der Träger bewertete die Bewegungsfreiheit des getesteten Overalls im Vergleich zu normaler Alltagskleidung. Dabei wurden subjektive Einschätzungen gesammelt, wie stark die Bewegungsfreiheit im Overall im Vergleich zu herkömmlicher Kleidung eingeschränkt war. Dies umfasste sowohl statische als auch dynamische Bewegungen, um ein umfassendes Bild der Einschränkungen zu erhalten.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Diese Punktzahl wird erreicht, wenn keinerlei Einschränkungen festgestellt werden und die Bewegungsfreiheit in allen getesteten Szenarien derjenigen in normaler Kleidung entspricht.

90 Punkte: Diese Bewertung wird vergeben, wenn kaum merkliche Einschränkungen festgestellt werden und die Bewegungsfreiheit insgesamt als sehr gut beurteilt wird, mit nur minimalen Unterschieden zu normaler Kleidung.

80 Punkte: Diese Punktzahl wird gegeben, wenn leichte Einschränkungen beobachtet werden und die Bewegungsfreiheit insgesamt als gut angesehen werden kann, aber mit einigen spürbaren Unterschieden zu normaler Kleidung.

70 Punkte: Diese Bewertung zeigt an, dass einige Einschränkungen bei bestimmten Bewegungen bestehen, was zu einer spürbaren Behinderung in spezifischen Situationen führen kann.

60 Punkte: Diese Punktzahl wird vergeben, wenn mäßige Einschränkungen vorhanden sind, die die Bewegungsfreiheit insgesamt beeinträchtigen und deutlich von der gewohnten Beweglichkeit abweichen.

50 Punkte: Diese Bewertung wird vergeben, wenn deutliche Einschränkungen vorliegen und die meisten normalen Bewegungen fühlbar eingeschränkt sind, was zu einer beeinträchtigten Funktionalität im Alltag führt.

40 Punkte: Diese Punktzahl zeigt an, dass starke Einschränkungen vorhanden sind und nur eingeschränkte Bewegungen möglich sind, was zu erheblichen Schwierigkeiten bei der Durchführung alltäglicher Aufgaben führt.

30 Punkte: Diese Bewertung wird vergeben, wenn sehr starke Einschränkungen bestehen und die Bewegungen stark behindert werden, was zu ernsthaften Schwierigkeiten im normalen Gebrauch führt.

20 Punkte: Diese Punktzahl wird erreicht, wenn extrem starke Einschränkungen beobachtet werden und fast keine Bewegungsfreiheit gegeben ist, was den Overall für normale Tätigkeiten unbrauchbar macht.

10 Punkte: Diese Bewertung wird erteilt, wenn keine Bewegungsfreiheit vorhanden ist und der Träger vollständig eingeschränkt ist, ohne die Möglichkeit, sich in irgendeiner Weise frei zu bewegen.

3. Atmungsaktivität

Testdurchführung:

Schritt 1: Tragen des Overalls in warmer Umgebung

Der Overall wird von einer Testperson in einem Raum mit einer Temperatur von etwa 25-30°C für 30 Minuten getragen. Während dieser Zeit wird auf das subjektive Gefühl der Wärmeentwicklung und eventuelle erste Anzeichen von Feuchtigkeitsbildung geachtet. Ziel ist es zu beobachten, wie das Material des Overalls auf die entstehende Körperwärme reagiert und ob die Luftzirkulation effizient genug ist, um eine Überhitzung zu vermeiden.

Schritt 2: Durchführung von leichten körperlichen Aktivitäten

Die Testperson führt nach der anfänglichen Trageperiode leichte körperliche Übungen durch, wie das mehrmalige Hinauf- und Hinabsteigen einer Treppe oder ein langsamer Spaziergang im Raum, um die körperliche Aktivität zu simulieren. Dabei wird besonders darauf geachtet, ob während der Übungen zusätzlich zur Wärmereaktion des Körpers auch Feuchtigkeit im Inneren des Overalls auftritt und ob die Verdunstung schnell genug ist, um ein angenehmes Trageklima zu gewährleisten.

Schritt 3: Überprüfung der inneren Oberfläche

Nachdem die Testperson den Overall ausgezogen hat, wird die innere Oberfläche gründlich auf Anzeichen von Feuchtigkeit inspiziert. Dies umfasst sowohl eine visuelle Überprüfung auf sichtbares Kondenswasser als auch sensorisches Abtasten auf Feuchtigkeitsspuren. Der Grad an Feuchtigkeit dient als Hinweis auf die Effizienz der Atmungsaktivität des Materials und dessen Fähigkeit, Feuchtigkeit, die durch die Aktivitäten entsteht, nach außen abzuleiten.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Die innere Oberfläche des Overalls ist nach der Aktivitätsperiode vollständig trocken, es liegt keinerlei wahrnehmbare Feuchtigkeit vor, was auf eine exzellente Atmungsaktivität hindeutet.

90 Punkte: Lediglich minimaler Feuchtigkeitsfilm ist spürbar, der Overall zeigt eine gute Fähigkeit zur Feuchtigkeitsableitung und bleibt zumeist trocken.

80 Punkte: Der Overall weist eine leichte, aber akzeptable Feuchtigkeitsansammlung auf, was bedeutet, dass die Atmungsaktivität zufriedenstellend ist, jedoch eine Verbesserungspotential besteht.

70 Punkte: Spürbare Ansammlung von Feuchtigkeit, die Atmungsaktivität des Overalls wird durch Einschränkungen deutlich.

60 Punkte: Die Feuchtigkeit im Innenraum ist deutlich fühlbar, die Fähigkeit des Overalls Feuchtigkeit effektiv nach außen zu transportieren ist merklich begrenzt.

50 Punkte: Die innere Oberfläche des Overalls ist nach der Testphase stark feucht, was auf unzureichende Atmungsaktivität hinweist.

40 Punkte: Der Overall zeigt selbst bei moderater Aktivität erhebliche Feuchtigkeitsprobleme, die Atmungsaktivität ist stark eingeschränkt.

30 Punkte: Massive Ansammlung von Feuchtigkeit im Inneren des Overalls weist auf eine fast vollständige Blockade der Luft- und Feuchtigkeitsszirkulation hin.

20 Punkte: Fast komplette Durchnässung der Innenfläche, der Overall bietet keinerlei Unterstützung bei der Feuchtigkeitsregulierung.

10 Punkte: Der Overall zeigt extreme Feuchtigkeit im Innenraum, was auf eine völlige Undurchlässigkeit und fehlende Atmungsaktivität hinweist.

4. Schutz gegen Staub und Partikel

Testdurchführung:

Schritt 1: Staubige Umgebung betreten

Der Proband begibt sich in einen speziell vorbereiteten Raum, der mit einer hohen Konzentration von feinen Staubpartikeln gefüllt ist. Während der 15-minütigen Exposition bewegt sich der Proband regelmäßig im Raum, um sicherzustellen, dass jede Fläche des Overalls gleichmäßig dem Staub ausgesetzt wird. Dabei wird darauf geachtet, dass normale Bewegungsabläufe simuliert werden, die in typischen Anwendungsszenarien vorherrschen könnten. Wichtig ist, dass der Proband den Raum nicht verlässt, bevor nicht die gesamte Dauer der Testphase abgelaufen ist.

Schritt 2: Sichtprüfung der Oberfläche

Nach Beendigung des Aufenthalts in der staubigen Umgebung wird der Overall einer gründlichen Sichtprüfung unterzogen. Hierbei wird der Fokus auf alle äußeren Flächen des Overalls gelegt, um visuelle Anhaltspunkte für Staub- oder Partikelanhaftungen zu erkennen. Insbesondere werden Nähte, Reißverschlüsse und Knopfleisten auf Ansammlungen überprüft, da diese Bereiche erfahrungsgemäß anfälliger für Partikelanhaftung sein können.

Schritt 3: Innenüberprüfung

Der Träger zieht den Overall vorsichtig aus, ohne dabei zusätzliche Partikel in den Innenraum einzutragen. Anschließend wird der Innenraum gründlich auf das Eindringen von Staub und Partikeln untersucht. Dies geschieht durch Abtasten und Sichtprüfung unter einer guten Lichtquelle, um selbst kleine Mengen Staub zu identifizieren. Besondere Aufmerksamkeit wird auf Bereiche nahe den Nähte und potentiellen Eintrittspunkte gelegt, um sicherzustellen, dass der Schutz des Overalls auch bei längeren Belastungen ausreichend wäre.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Der Overall zeigte keinerlei Eindringen von Staubpartikeln in den Innenraum oder Anhaftungen auf der Oberfläche. Er bietet damit hervorragenden Schutz gegen Staub, ideal für Einsätze in stark verstaubten Umgebungen.

90 Punkte: Es wurden nur sehr geringe Staubanhaftungen auf der Oberfläche festgestellt und nahezu kein Staubeintritt im Inneren. Der Overall bietet einen sehr guten Schutz und ist für fast alle Situationen geeignet.

80 Punkte: Die Innenüberprüfung ergab wenig Staub im Innenraum, was einen guten Schutz bestätigt. Der Overall ist in der Lage, in den meisten staubigen Umgebungen effektiv zu schützen.

70 Punkte: Es wurde ein mäßiger Staubeintritt im Inneren des Overalls festgestellt, was darauf hinweist, dass der Schutz akzeptabel, aber unter extremen Bedingungen möglicherweise nicht ausreichend ist.

60 Punkte: Es gab deutlichen Staubeintritt, insbesondere in Bereichen, die erfahrungsgemäß anfällig sind. Dies deutet auf einen eingeschränkten Schutz hin, der nur für Umgebungen mit moderater Staubbelastung geeignet ist.

50 Punkte: Sichtbarer Staub wurde im Inneren festgestellt, was auf unzureichenden Schutz hinweist. Der Overall ist für stark staubige Umgebungen ungeeignet.

40 Punkte: Der starke Staubeintritt zeigt, dass der Schutz gering ist. Einsatz nur in leicht staubbelasteten Bereichen empfohlen.

30 Punkte: Sehr starker Staubeintritt wurde dokumentiert, sodass nur noch minimaler Schutz vorhanden ist. Nur bedingt für leichte Belastungen geeignet.

20 Punkte: Der extreme Staubeintritt zeigt, dass der Schutz fast nicht vorhanden ist. Mit diesem Overall ist der Einsatz in staubbelasteten Umgebungen äußerst riskant.

10 Punkte: Es erfolgte ein völliger Staubeintritt, was bedeutet, dass der Overall keinerlei Schutzwirkung bietet. Der Einsatz ist selbst in leicht staubigen Umgebungen nicht empfehlenswert.

5. Elastizität der Bündchen

Testdurchführung:

Schritt 1: Anziehen und Dehnen der Bündchen

In diesem Schritt wird das Bündchen des Overalls mehrfach gedehnt, um seine Elastizität und Formbeständigkeit zu prüfen. Dabei wird genau beobachtet, wie das Material auf die Dehnung reagiert und ob es gelingt, nach jeder Dehnung in die ursprüngliche Form zurückzukehren. Wichtig ist zu beachten, ob das Material dabei robust erscheint und ob sich direkt erkennbare Verformungen zeigen.

Schritt 2: Belastungstest

Der nächste Schritt beinhaltet das Anbringen von leichten Gewichten an den Bündchen. Diese Gewichte simulieren eine Belastungssituation, wie sie im tatsächlichen Gebrauch auftreten könnte. Während dieses Tests wird beobachtet, inwieweit das Bündchen nachgibt und ob es darunter möglicherweise an Form oder Elastizität verliert. Zudem wird ermittelt, wie schnell und ob das Bündchen nach Entlastung in seine Originalform zurückkehrt.

Schritt 3: Wiederholtes An- und Ausziehen

In diesem abschließenden Schritt wird der Overall mehrfach an- und ausgezogen, um die Belastungen zu simulieren, die die Bündchen während eines normalen Gebrauchs erfahren. Fokus liegt darauf, wie die Bündchen unter dieser wiederholten mechanischen Belastung ihre Elastizität und Form bewahren. Es wird beobachtet, ob nach diesem mehrfachen An- und Ausziehen bleibende Veränderungen an den Bündchen erkennbar sind oder ob diese in ihrer Funktion und Ästhetik beeinträchtigt werden.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Die Bündchen behalten nach allen Tests perfekt ihre Originalform und weisen eine außerordentlich hohe Elastizität auf, ohne jegliche bleibende Verformung.

90 Punkte: Die Elastizität der Bündchen ist sehr gut, es gibt nur minimale Formveränderungen, die kaum ins Gewicht fallen oder nur bei sehr genauer Betrachtung erkennbar sind.

80 Punkte: Die Bündchen zeigen eine gute Elastizität. Es sind leichte Formveränderungen wahrnehmbar, die jedoch die Funktion nicht beeinträchtigen.

70 Punkte: Die Elastizität der Bündchen wird als akzeptabel eingestuft. Mäßige Formveränderungen sind erkennbar, die aber noch im tolerierbaren Bereich liegen.

60 Punkte: Eine mäßige Elastizität ist vorhanden, allerdings treten deutlich erkennbare Formveränderungen auf, die die Funktion der Bündchen beeinträchtigen könnten.

50 Punkte: Die Bündchen weisen eine schlechte Elastizität auf, was zu starken Formveränderungen führt, die sowohl die Funktionalität als auch die Optik beeinträchtigen.

40 Punkte: Sehr schlechte Elastizität, bei der ein Formverlust deutlich erkennbar ist und die Bündchen ihre ursprüngliche Gestalt nicht mehr zurückerlangen können.

30 Punkte: Kaum vorhandene Elastizität führt zu einem erheblichen Formverlust, der die Bündchen fast in ihrer gesamten Funktion und Optik unbrauchbar macht.

20 Punkte: Eine sehr geringe Elastizität ist festzustellen, die fast zu einem völligen Formverlust führt, wodurch die Bündchen praktisch ihre gesamte Funktion verlieren.

10 Punkte: Keine Elastizität vorhanden, die Bündchen erleiden einen völligen Formverlust und sind dadurch in keiner Weise mehr funktional nutzbar.